

1. Leitbild

Die Kirchenstiftung „Heimsuchung Mariens“ und der Caritas- Kindergartenverein e.V., stellen mit ihrem kath. Kindergarten „**Arche Noah**“ allen Familien ein **christlich orientiertes** und **professionelles Angebot** zur **Bildung, Betreuung und Erziehung** ihrer Kinder zur Verfügung.

Die Grundlage unserer Arbeit im Kindergarten bildet das Handeln auf der Grundlage eines christlich- humanitären Menschenbildes.

An diesem Menschenbild nehmen alle für den Kindergarten Verantwortlichen Maß in Fragen nach dem Wohl des Kindes, der Eltern und der Mitarbeiter.

Innerhalb unseres Auftrages zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindergartenkindern tragen wir Sorge dafür, dass

- ☉ sich Kinder und Eltern wohlfühlen und gerne in die Einrichtung kommen.
- ☉ sich Eltern als kompetente Partner wahrgenommen fühlen und eine unterstützende Erziehungspartnerschaft zum Wohle der Kinder stattfindet.
- ☉ Familien Unterstützung und Begleitung erhalten.
- ☉ die Kinder ein die Persönlichkeit sowie die Sozialkompetenz förderndes, an christlichen Werten orientiertes, Erziehungs- und Bildungsangebot erhalten.
- ☉ christliche Traditionen und das Feiern von christlichen Festen zum Erleben von Lebensqualität und Lebensfreude beitragen.

Bei der Umsetzung der Ziele orientieren sich alle Beteiligten , die Kirchenstiftung, der Träger, die Leiterin und die Mitarbeiterinnen an hohen qualitativen Standards, die den sich ständig veränderten gesellschaftlichen Bedingungen und den jeweils geltenden fachlichen Standards Rechnung tragen. Fachlich kompetente Mitarbeiterinnen sind die wichtigste Ressource der Einrichtung.

Somit fördert die Kirchenstiftung und der Träger in enger Zusammenarbeit mit der Leiterin den Kompetenzerwerb und die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen kontinuierlich und systematisch.

Die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit im Team bildet die Grundlage für die Umsetzung der Leitziele im pädagogischen Alltag.

Es ist uns wichtig, am öffentlichen Leben unseres sozialen Umfeldes aktiv teilzunehmen und selbstverständlich dazuzugehören.

Darin sehen wir eine Bereicherung sowohl für uns selbst als auch für das Gemeinwesen.

2. Das Team selbstverständnis

Das Verhältnis der Mitarbeiterinnen ist geprägt von **gegenseitiger Wertschätzung** und vom **Bewusstsein gemeinsam getragener Verantwortung**.

Gemeinsam getragene Verantwortung meint: Verantwortung aller – in ihrer jeweiligen Rolle – Kinder – Eltern und Mitarbeiterinnen.

Basis für jegliches Handeln ist dabei die Identifikation mit gemeinsamen Zielen und ein personaler wie sachlicher Austausch.

Des Weiteren sind wir ein motiviertes und kompetentes Team, das sich nicht nur durch gezieltes methodisches Arbeiten, sondern auch durch Spontaneität, Flexibilität und Kreativität auszeichnet.

Jede einzelne Mitarbeiterin bringt ihre individuellen Stärken und Neigungen in die tägliche Arbeit ein.

Den Umgang mit den Kindern und deren Eltern gestalten wir im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, die von gegenseitigen Respekt getragen wird. In einem Umfeld des Vertrauens werden die Kinder in der Weiterentwicklung ihrer Gemeinschaftsfähigkeit unterstützt.

Jeder wird von uns in seiner individuellen Persönlichkeit unterstützt und hat ein Recht auf Würde, Betreuung, Erziehung und Bildung.

3. Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik der Einrichtung orientiert sich an den sich ständig verändernden Erwartungen, die heute und in Zukunft an die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen gestellt werden.

Die veränderten Anforderungen werden regelmäßig ermittelt und umgesetzt. Der Leitung obliegt die Verantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und der Erreichung der Qualitätsziele.

Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der festgelegten Ziele, in ihrem Arbeitsbereich.

Die Träger stellen die notwendigen Mittel sowie geschultes Personal zur Verfügung, um die Prozesse des Qualitätsmanagementsystems zu verwirklichen und zu verbessern sowie die Zufriedenheit aller Interessenpartner zu erreichen.

Träger und Team des Kindergartens verpflichten sich zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebots und dessen kontinuierlicher Anpassung an den vorhandenen Bedarf mit dem Ziel, adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

4. Pädagogische Konzeption

Unsere Kindertageseinrichtung besuchen Kinder vom ersten Lebensjahr bis zur vierten Klasse.

Sie kommen aus dem Einzugsgebiet der Gemeinde Marktleugast.

Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Alter, Geschlecht und soziale Struktur.

Die Grundlage unserer Arbeit ist der Bayrische Erziehungs- und Bildungsplan.

Die Gesamtheit der aktuellen Lebenssituation der Kinder bildet die

Ausgangsbasis unserer Zielsetzungen; die momentane Lebenswirklichkeit wird zum Lern- und Erfahrungsgegenstand.

Auf vielfältige, kreative und phantasievolle Weise werden wichtige Entwicklungsschritte eingeleitet und vertrauensvoll begleitet.

Das Spiel ist dabei zentrale Methode.

Projektarbeit, Kinderkonferenzen, Freispiel und gruppenübergreifende Angebote, die die Kinder frei wählen können, sind deshalb wichtige Bestandteile des Kindergartenalltages.

Mit Hilfe einer gezielten Beobachtung der Kinder werden die Themen und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit ermittelt.

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf bieten wir spezielle Fördergruppen, diese Fördergruppen werden von einer Heilpädagogin betreut.

Die Kinder erhalten hier wichtige Anstöße für ihre Weiterentwicklung.

5. Dienstleistungsangebot

Die viergruppige Kindertagesstätte mit einem großzügigen und anregungsreichem Gartengelände bietet 100 Kindern in zwei Ganztages- einer Langzeitgruppe und einer Vormittagsgruppe ein Betreuungsangebot von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr mit oder ohne Mittagessen an.

Die Kinder werden von acht pädagogischen Fachkräften liebevoll betreut. Damit die Kinder die Natur als wichtigen Bestandteil des Lebens erfahren können sind regelmäßige Naturerlebnisse und die Auseinandersetzung mit Umweltfragen ein fester Bestandteil des Kindergartens.

Ebenso pflegt der Kindergarten einen engen Kontakt zur Grundschule in Marktleugast, intensive Schulvorbereitung hat einen festen Platz im Alltag.

Kinder die zusätzliche Unterstützung in ihrer Entwicklung brauchen werden durch eine Heilpädagogin im Rahmen von speziellen Förderangeboten betreut.

Innerhalb des Kindergartenjahres bieten wir den Kindern verschiedene Höhepunkte und Projekte an:

- Geburtstage, Halloweenparty, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier
Kinderfasching, Sommerfest
- Ausflüge in die Umgebung und die Natur, Informationsgänge in Geschäfte und zu Ärzten
- Elterntage im Kindergarten usw.

Am Nachmittag finden gruppenübergreifend Angebote zu verschiedenen Themen statt:

- Rhythmik, Psychomotorik
- Kochen, Backen
- Englisch wird zehn Wochen lang, als Kurs für die Vorschulkinder angeboten

Mittagsbetreuung:

Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder ein warmes Essen von zu Hause mitbringen oder dass die Eltern für ihre Kinder ein warmes Mittagessen über unsere Einrichtung beziehen.

Dieses Essen wird bei uns zur Mittagszeit für die Kinder gewärmt und ihnen im Rahmen einer angenehmen Atmosphäre angeboten.

6. Pädagogische Ziele

Folgende Ziele bestimmen unsere Arbeit:

☺ Die Kinder entwickeln soziale Kompetenz, soziale Kompetenz ist ein grundlegender Baustein um im Leben mit anderen Menschen zurecht zu kommen.

Dabei ist jedes Kind eine Persönlichkeit mit mehr oder weniger beständigen Eigenschaften und hat seine eigene Art mit Anforderungen umzugehen. Jedes Kind ist ein wichtiges Mitglied in unserer Gemeinschaft, das sich behaupten und unter- oder einordnen kann.

☺ Die Kinder entwickeln Selbständigkeit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Jedes Kind wird in seinen persönlichen Eigenheiten angenommen, akzeptiert und geliebt.

☺ Die Kinder werden mit der Kirche, ihren Werten und Grundlagen vertraut und bauen ein christliches Wertebewusstsein auf.

- ☺ Die Kinder entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen:
- Bewegungserziehung und Bewegungsförderung
 - Sprachliche Bildung und Förderung
 - Religiöse und ethische Bildung und Erziehung
 - Ästhetische, musische, bildnerische und kulturelle Bildung
 - Persönlichkeitsbildung und Förderung von Basiskompetenzen
 - Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung
 - Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
 - Gesundheitliche Erziehung und Bildung

☺ Die Kinder sind optimal auf die Schule vorbereitet.

Sie erwerben alters- und entwicklungsentsprechende Fähigkeiten- und Fertigkeiten, um in geistiger, emotionaler, körperlicher und sozialer Hinsicht den Schuleintritt mit Erfolg bewältigen zu können.

Dies geschieht durch gezielte und zeitlich festgelegte Angebote.

Durch ausgewählte Materialien und Methoden erlernen die Kinder den Anforderungen der Schule gerecht zu werden.

☺ Die Kinder werden für den Schutz und den Erhalt der Natur sensibilisiert. Die Kinder erkennen, dass Natur und Umwelt unmittelbar mit unserem Leben und unserer Zukunft verbunden sind.

7. Ziele in der Zusammenarbeit mit den Familien

Eltern vertrauen ihr Kind dem Kindergarten, für einen Teil des Tages, zur Betreuung, Bildung und Erziehung an.

Deshalb gestaltet die Leiterin als auch die Erzieherinnen eine positive Beziehung zu den Eltern.

Dabei orientieren wir uns an folgenden Zielen:

- ☉ Der Kindergarten stellt für die Eltern mündlich wie schriftlich Informationen über die Einrichtung zur Verfügung.
- ☉ Eltern erhalten Gelegenheit, sich an der Entwicklung der Konzeption und an Neu- und Umgestaltungen der Einrichtung zu beteiligen.
- ☉ Die Leiterin befragt die Eltern regelmäßig zu ihrer Zufriedenheit und zu ihren Wünschen und macht allen Beteiligten die Ergebnisse bekannt.
- ☉ Die Eltern beteiligen sich aktiv an wichtigen Ereignissen im Kindergarten.
- ☉ Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet in vielfältigen Kommunikationsformen statt.

Wichtige Leistungen unserer Einrichtung sind:

- ☉ Tägliche Tür- und Angelgespräche zum kurzen Austausch von aktuellen Informationen.
- ☉ Geplante und strukturierte Treffen (Elternabende, Elternnachmittage, jährliche Elterngespräche).
- ☉ Mitwirkung von Eltern im Alltag der Tageseinrichtung und in den Gremien (Elternplanungsgruppen, Elternprojekte etc.)
- ☉ Um festzustellen, dass die von uns gesetzten Ziele erreicht worden sind, werden einmal im Jahr alle Eltern anonym befragt, wie zufrieden sie mit der pädagogischen Arbeit und dem organisatorischen Ablauf im Kindergarten sind. Die Ergebnisse werden bekannt gemacht; über mögliche Veränderungen wird mit den Eltern diskutiert.

8. Das Pädagogische Leistungsangebot

- ☉ Ein abwechslungsreicher Tagesablauf sorgt dafür, dass die Kinder gerne in unsere Einrichtung kommen.
- ☉ Eine individuell gestaltete Eingewöhnungsphase erleichtert den Kindern den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten.
- ☉ Ein auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtetes Raumkonzept für drinnen und draußen sorgt für Wohlgefühl und Anregung zugleich.
- ☉ Ein vielfältiges auf alle Altersgruppen abgestimmtes Materialangebot ermöglicht entwicklungsfördernde Spiel- und Lernerfahrungen.
- ☉ Feste- und Feiern im Kindergarten sind Höhepunkte im Zusammenleben und werden im Hinblick auf eine schöne sowie wichtige Gemeinschaftserfahrung zusammen mit den Kindern vorbereitet.
- ☉ Auf vielfältig kreative, phantasievolle Weise werden wichtige Entwicklungsschritte eingeleitet und vertrauensvoll begleitet. Das Spiel ist dabei zentrale Methode.
- ☉ Ein förderliches Erzieherinnenverhalten vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit und lässt sie frei werden für vielfältige Spiel- und Lernsituationen.
- ☉ Gruppenübergreifende Angebote (Ausflüge, Wanderungen, Projekte usw.), die sich an den Interessen und der Lebenssituation der Kinder orientieren, tragen zur Wissenserweiterung und zur Förderung der sozialen Kompetenz bei.
- ☉ Die Angebote im Bereich der Sprachförderung, der religiösen Erziehung, der kognitiven Bildung, der Natur- und Umwelterziehung, der Bewegungserziehung, der Persönlichkeitsbildung, der Kreativitätserziehung und der Sozialerziehung finden in der Gesamtgruppe sowie in Teilgruppen statt.
- ☉ Das Vorschultraining findet in Kleingruppen sowie gruppenübergreifend statt, damit die Kinder ihr Wissen und ihre Fertigkeiten erweitern können.
- ☉ Die Kinder erkunden ihre Lebenswelten durch gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge, die das vertraute Umfeld erweitern.
- ☉ Die Erzieherinnen planen einmal pro Quartal einen Naturtag, dieser Tag gibt den Kindern Gelegenheit, sich mit unterschiedlichen Themen aus den Bereichen

des Natur-, Umgebungs-, und Sachwissen zu beschäftigen und Experimente durchzuführen.

- ☉ Kinder mit besonderem Förderbedarf werden individuell unterstützt. Bei Bedarf werden diese Kinder von einer Heilpädagogin in regelmäßig stattfindenden Fördergruppen in ihrer Entwicklung gefördert. Externe Fachdienste erweitern diese Angebote.

- ☉ Die Einbindung der Eltern in den Erziehungsprozess, wo und wann immer möglich, ergänzen unsere pädagogische Arbeit.

- ☉ Im Rahmen von religiösen Angeboten und Gottesdiensten werden die Kinder mit christlichen Werten vertraut gemacht.

9. Das Leistungsangebot für Eltern

Familie und Kindergarten sind unterschiedliche „Systeme“ mit eigenen Aufgaben, Regeln und Abläufen.

Für das Wohlbefinden eines Kindes ist es wichtig, wie beide „Welten“ zueinander passen und in welcher Beziehung sie zueinander stehen.

Deshalb bieten wir folgende Leistungen:

Gespräche:

- Ein ausführliches Aufnahmegespräch
- Tägliche Tür- und Angelgespräche zum kurzen Austausch von aktuellen Informationen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Konfliktgespräche
- Abschlussgespräche mit den Eltern der Vorschulkinder

Informationen:

- Aushänge im Eingangsbereich
- Wochenpläne an den Gruppentüren
- Elternpost
- Elternzeitung
- Einladung zum Kinder- und Familiengottesdienst
- Hospitationen
- Elternfragebögen

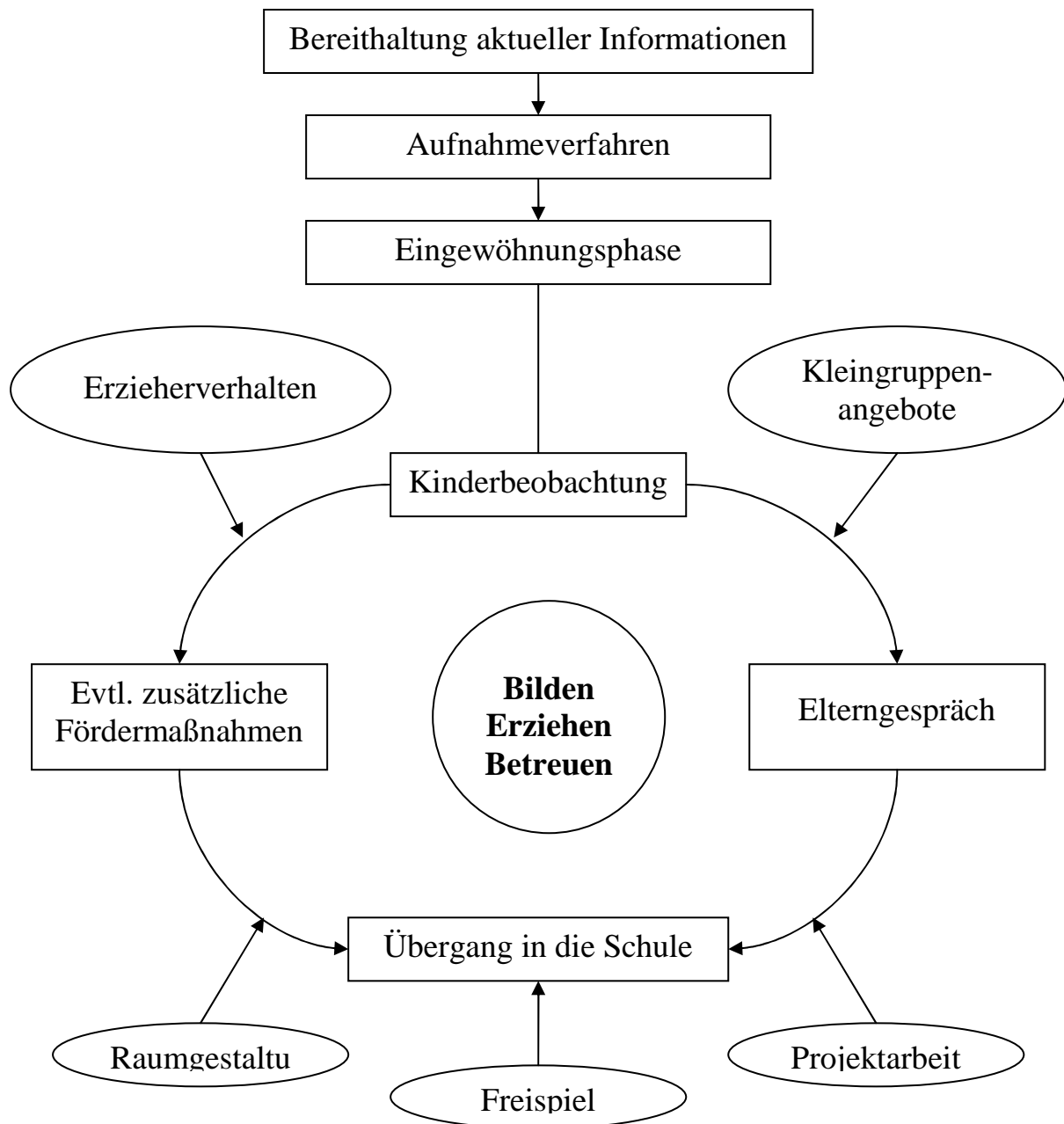
Kontakte:

- Eltern- Kindtage
- Eltern als Begleiter bei Ausflügen und Exkursionen
- Mitwirken bei Ausflügen z.B. Exkursionen
- Mitwirken bei Aktivitäten z.B. Weihnachtsmarkt usw.
- Gemeinsames Gestalten von Festen und Feiern
- Elternabende mit und ohne Referenten

Elternmitsprache:

- Mitarbeit im Elternbeirat
- Mitarbeit im Caritas Kindergartenverein e.V.

10. Der Kernprozess



10.1 Prozessgestaltung

- ☉ Bereits vor der Aufnahme ihres Kindes können die Eltern den Kindergarten im Rahmen einer persönlichen Besichtigung kennen lernen.

Bei dieser Besichtigung erhalten die Eltern mündliche wie auch schriftliche Informationen über den Kindergarten.

- ☉ Vier bis sechs Wochen vor der offiziellen Aufnahmewoche findet ein Elterninformationsabend für interessierte Eltern statt.

- ☉ Die Anmeldung der Kinder ist in der Anmeldewoche im Monat März möglich. Bei Bedarf können die Eltern einen individuellen Termin erhalten. Im Rahmen des Aufnahmegesprächs erhalten die Familien alle wichtigen Informationen über die Organisation und die inhaltliche Arbeit des Kindergartens.

- ☉ Die Eingewöhnung der Kinder wird sorgfältig geplant und umgesetzt. Vor dem offiziellen Eintrittstermin haben die Familien die Möglichkeit an einem Schnuppertag im Kindergarten teilzunehmen.

Mit einer umsichtig geplanten Eingewöhnungszeit, die sich an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes orientiert fördern die Mitarbeiterinnen die Identifikation von Kindern und Eltern mit der Kindertageseinrichtung.

- ☉ Regelmäßige Tür- und Angelgespräche, jährliche Entwicklungsgespräche und weitere vielfältige Formen der Information stellen die umfassende Information der Eltern während des gesamten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozesses sicher.

- ☉ Die Kinder sind aktiv und vielfältig an der Gestaltung des Alltages beteiligt. Bei Kinderkonferenzen können sie ihre Interessen und Vorstellungen einbringen, die auch so weit wie möglich umgesetzt werden.

- ☉ Den Übergang in die Schule unterstützen wir vor allem durch eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen /Lehrern der Grundschule und einem strukturierten Vorschultraining.

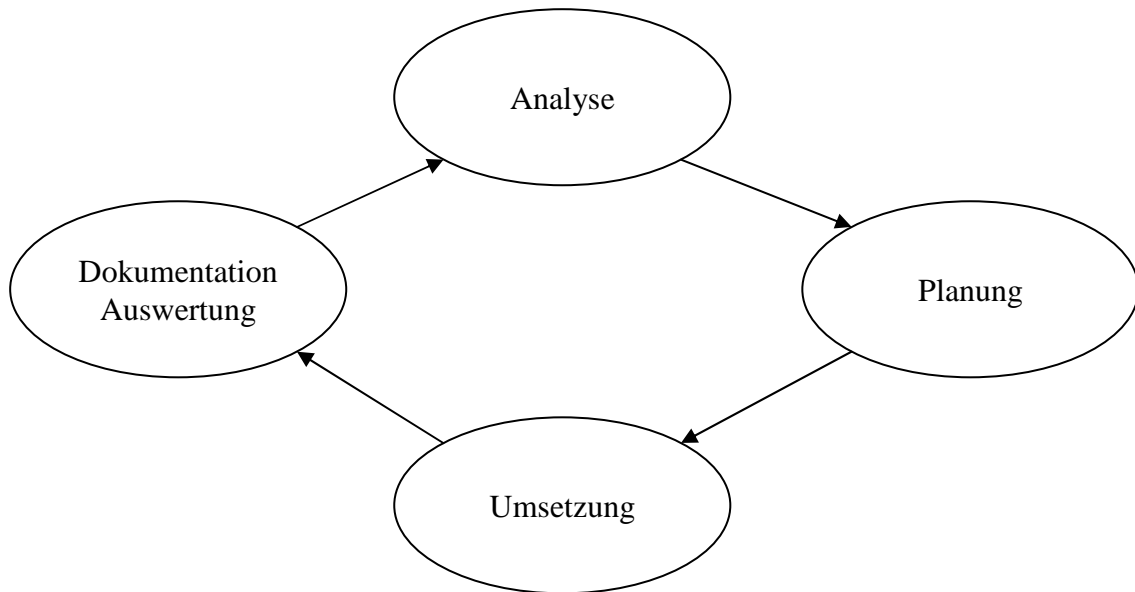
- ☉ Bei besonderem Förderbedarf können die Kinder im Rahmen von Kleingruppenförderung die Unterstützung von einer Heilpädagogin erhalten.

- ☉ Bei erweitertem Förderbedarf werden Kontakte mit externen Diensten (Logopädie, Krankengymnastik, Ergotherapie, Frühförderung, Erziehungsberatung, mobiler Fachdienst, usw.) vermittelt.

10.2 Prozessplanung

Ein professionelles Agieren und Reagieren von Fachkräften auf situative Bedingungen im Alltag und in pädagogischen Situationen, erfolgt auf der Grundlage einer systematischen Planung.

Eine aktuelle Situationsanalyse bildet den Ausgangspunkt für die Arbeit mit den Kindern.



Der Planungsvorgang wird dokumentiert und regelmäßig evaluiert.

Die Teams entwickeln ihre pädagogische Arbeit im Rahmen von Jahres- und Wochenplanungen, Projektplanungen und der Planung von besonderen Maßnahmen (Förderplanung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf).

Jahresplanung:

Um den Familien und den Mitarbeiterinnen Überblick und Orientierung für das jeweilige Kindergartenjahr zu geben, legen alle Mitarbeiterinnen gemeinsam eine grobe Jahresplanung fest, die die Erfahrungen aus dem vergangenen Kindergartenjahr berücksichtigt.

Der Jahresplan enthält:

- Einen Übersichtsplan für die geplanten Feste- und Feiern im Kindergartenjahr
- Die Anzahl und den zeitlichen Ablauf der Projekte
- Die Planung der Entwicklungsgespräche
- Die inhaltlichen Schwerpunkte auf der Grundlage des Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan

Wochenplanung:

Im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Gruppenteam findet die Wochenplanung statt. Sie dient der Planung und der Reflexion des konkreten Gruppengeschehens.

Die Gruppenleitung trägt hierfür die Verantwortung.

Besondere Vorhaben wie Ausflüge, Gottesdienste, etc. werden im Gesamtteam besprochen.

Grundlagen für die Planung heilpädagogischer Förderung sind:

- Eine heilpädagogische Diagnostik oder Verhaltensbeobachtung
- Daten und Erkenntnisse die durch die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen gewonnen werden

In Zusammenarbeit mit den Eltern und den Mitarbeiterinnen können weitere Maßnahmen geplant werden:

- Förderung in heilpädagogischen Kleingruppen
- Umsetzung von weiteren Maßnahmen in Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten und Therapeuten.

Der Verlauf der Förderung wird kontinuierlich beobachtet und dokumentiert. Die Ergebnisse werden regelmäßig mit den Eltern und anderen, die am Förderprozess beteiligt sind besprochen.

Schulische Förderung:

Die Planung der Aktionen für die Schulkindergruppen erfolgt jeweils durch die Erzieherinnen in Zusammenarbeit mit der Leitung.

Im Monat findet einmal ein gemeinsames (drei Erzieherinnen und die Leiterin) Vorschulteam am Vormittag statt.

Innerhalb festgelegter Zeiten,

- zweimal pro Woche in der jeweiligen Gruppe
- zweimal pro Woche gruppenübergreifend durch eine speziell dafür eingestellte Erzieherin

werden die Vorschulkinder gezielt auf die Schule vorbereitet.

10.3 Prozesslenkung

☉ Einmal im Monat findet innerhalb des Gesamtteams eine Auswertung zur Struktur- und den pädagogischen Inhalten der Kindergartenarbeit statt.

Entsprechend notwendige Maßnahmen werden geplant.

Die Feinabstimmung aller geplanten Angebote und Aktionen erfolgt in den morgentlichen Kurzbesprechungen der einzelnen Gruppenteams.

☉ Ein besonderes Merkmal im pädagogischen Alltag ist, dass die Kinder aktiv an der Planung und Umsetzung von pädagogischen Inhalten teilnehmen und maßgeblich mitbestimmen.

Die Kinder haben die Möglichkeit bei den täglich stattfindenden Begrüßungsrunden und bei der einmal pro Monat stattfindenden Kinderkonferenz ihre Wünsche und Bedürfnisse in die Planung mit einzubringen.

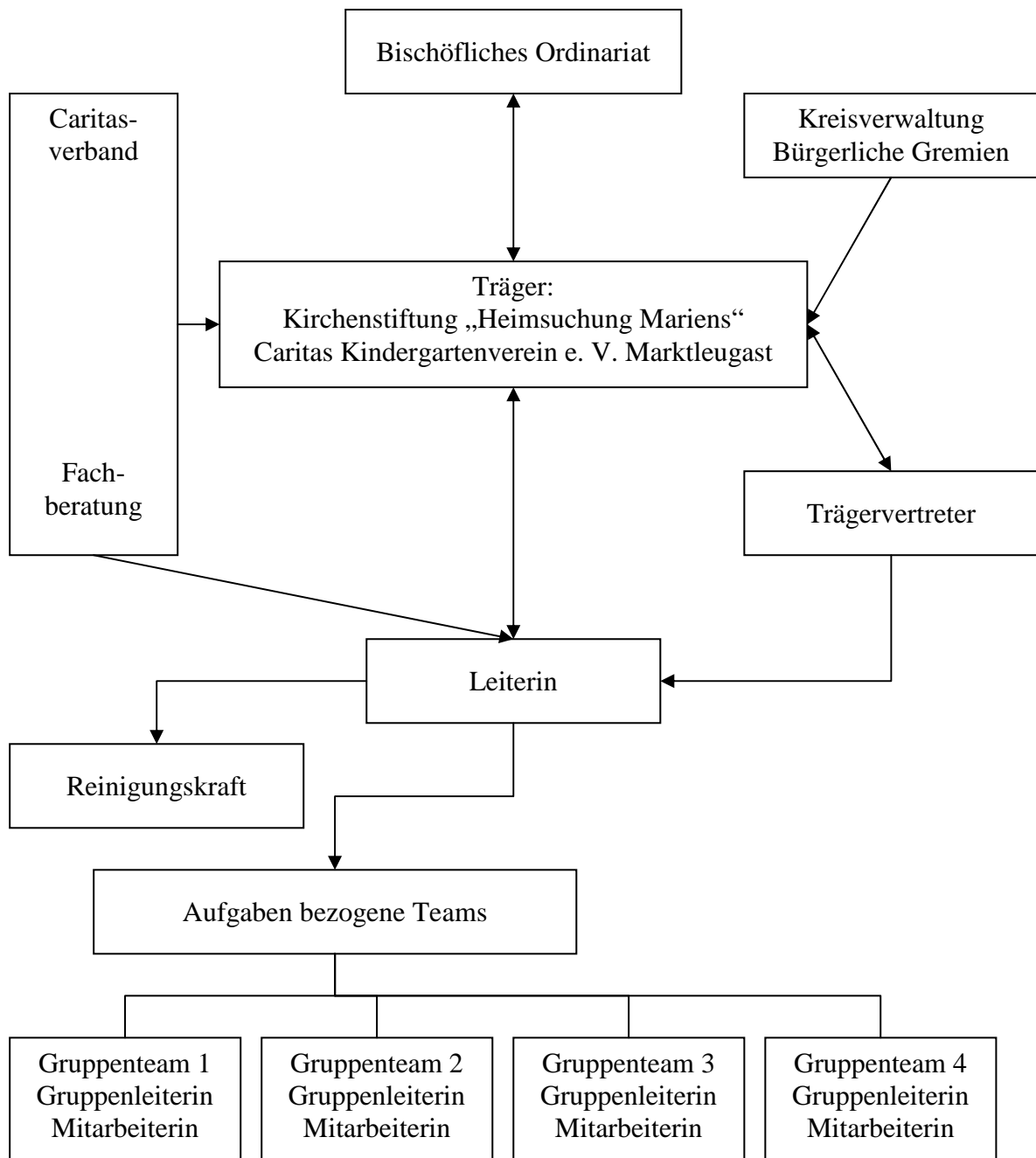
☉ Die Auswertung des Vorschultrainings erfolgt in den dafür stattfindenden Teams.

☉ Die Einbeziehung der Eltern erfolgt durch:

- Regelmäßig stattfindende Sitzungen mit dem Elternbeirat
- Gezielte Gespräche im Rahmen der Tür- und Angelgespräche
- in Einzelgesprächen und durch
- regelmäßige schriftliche Befragungen

☉ Geäußerte Kritik oder Beschwerden durch die Familien fließen in den ständigen Verbesserungsprozess mit ein.

11. Organisationsstruktur



12. Dokumentationssystem

Geplante, gezielte und reflektierte pädagogische Arbeit erfordert eine umfassende Dokumentation.

Das Dokumentationssystem legt fest, welche wichtigen Prozesse der Einrichtung dokumentiert werden.

Änderungen von Vorgabedokumenten werden grundsätzlich im Gesamtteam diskutiert und beschlossen, die Freigabe veränderter Standards erfolgt durch die Leiterin.

Das Dokumentationssystem legt fest welche wichtigen Prozesse dokumentiert werden.

Alle Mitarbeiterinnen verfügen über ein Exemplar des Qualitätshandbuchs. Zielsetzungen, Leistungsangebot, pädagogische Arbeitsweisen und Methoden sowie alle zum Nachweis der erbrachten Leistungen notwendigen Aufzeichnungen werden gewissenhaft dokumentiert.

Die regelmäßige Auswertung der Dokumentation geschieht im Hinblick auf die in der Planung gesetzten Ziele.

Zugleich erlaubt das Dokumentationssystem die Erfassung von Daten die für die Ergebnismessung von Bedeutung sind.

Auf der Basis gewonnener Daten kommt es zur Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen.

12.1 *Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation*

Fachlich kompetente Mitarbeiterinnen sind die wichtigste Ressource des Kindergartens.

Durch verschiedene Formern der Personalentwicklung und der Mitarbeiterqualifikation fördert die Trägergemeinschaft die fachliche Entwicklung aller Mitarbeiterinnen.

Dies geschieht durch:

- zukunftsorientierte Personalplanung
- sorgfältige Personalauswahl
- Führung der Mitarbeiterinnen durch einen kooperativen Führungsstil
- Formulierung eines klaren Anforderungsprofils von einzelnen Funktionen
- gezielte Auswahl und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen
- kontinuierlicher Austausch im Team
- aktive Teilnahme an Arbeitskreisen und Tagungen
- regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiterinnen

12.2 *Messung, Analyse, Verbesserung* (*Evaluationssystem*)

Anhand unterschiedlicher Evaluationsverfahren werden die erbrachten Leistungen und die Erreichung der Ziele regelmäßig überprüft und bewertet.

Auf diese Weise können auftretende Probleme früh erkannt werden und gleichzeitig können alle Probleme ständig verbessert werden.

In den folgenden Bereichen werden die nun benannten Evaluationsverfahren regelmäßig durchgeführt:

Gesamtteam:

- regelmäßige Selbstevaluation
- systematische Teamreflexion
- ausgewählte Fallbesprechungen
- kollegiales Feedback
- regelmäßige Auswertung von Dokumenten

Kinderbesprechungen:

- Kinderkonferenzen
- Begrüßungsrunden

Elternarbeit:

- Elterngespräche
- schriftliche Elternbefragungen

Mitarbeiterinnen:

- Mitarbeiterinnengespräche
- kollegiales Feedback

Beschwerden werden unverzüglich bearbeitet und systematisch erfasst. Im Rahmen einer Managementbewertung werden alle Ergebnisse als Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen zusammengefasst.

13. Ressourcenmanagement

Der Caritas Kindergartenverein e. V. verwaltet und bestimmt in enger Rücksprache mit der Leiterin den finanziellen Etat für den Kindergarten.

Die Leiterin bespricht in dafür vorgesehenen Teams mit dem Vorstand und dem Kassierer was sie an finanziellen Bedarf hat.

Zur Verwirklichung bedarfsgerechter Tagesöffnungszeiten organisiert die Leitung einen optimalen Personaleinsatz unter Berücksichtigung der personellen Erfordernisse im Zusammenhang mit der Umsetzung des pädagogischen Konzepts in der Kindertageseinrichtung.

Sie verantwortet die Entwicklung und Überwachung des Dienstplanes. Bei der Einhaltung des Dienstplanes ist die Leitung Weisungsbefugt.